



War Joseph Mohr (1792–1848) auch Komponist?

VON EVA NEUMAYR

Seit sich mit den Forschungen über die Verbreitung des beliebten Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ auch der Textdichter Joseph Mohr (1798-1848) im Mittelpunkt des Interesses befindet, ist immer wieder vermutet worden, dieser habe auch komponiert, ja er sei sogar der Komponist des berühmten Liedes. Während die Streitigkeiten um die Urheberschaft der Komposition von „Stille Nacht“ seit 1995 mit dem Finden der ältesten Niederschrift des Weihnachtsliedes von der Hand Joseph Mohrs wohl als beantwortet gelten können¹, soll doch hier die Annahme, Mohr sei auch Komponist gewesen, nochmals untersucht werden. Joseph Mohr war bereits in jungen Jahren musikalisch aktiv: Aus dem Catalogus musicorum der Erzabtei St. Peter in Salzburg wissen wir, dass er 1807 als Sopran-Sänger und Violinist in den Chor eingetreten war und ihn 1808 wieder verließ, weil er im Stiftsgymnasium Kremsmünster – ebenfalls als Musiker – aufgenommen worden war.

Fortsetzung Seite 2



Die Stille-Nacht-Marke des Jahres 2010, herausgegeben von der Stille-Nacht-Gesellschaft, zeigt die Darstellung „Anbetung der Hirten“, einen Ausschnitt aus dem Hochaltarbild der Stadtpfarrkirche von Hallein.

LESEN SIE AUCH AUF DEN SEITEN 5 UND 6

ANBETUNG DER HIRTEN

Ein Nachtbild des letzten Hofmalers – Andreas Nesselthalers Hochaltarbild der Stadtpfarrkirche Hallein 1799 aus der Sicht einer Kunsthistorikerin und eines Theologen. Es ist auch Motiv der Sondermarke

SEITEN 5 UND 6

PORTRÄT: OTHMAR PURKRABEK

Michael Neureiter beschreibt in seinem „Porträt“ Othmar Purkrabek aus Mariapfarr. Er ist Vertreter seiner Stille-Nacht-Gemeinde in der Stille-Nacht-Gesellschaft. Purkrabek ist Gestalter vieler Initiativen um „Stille Nacht!“

SEITE 7

War Joseph Mohr auch Komponist?

Fortsetzung von Seite 1

Er muss gleichzeitig Musiker an der Salzburger Benediktineruniversität gewesen sein. Er dürfte sich durch diese Dienste sein Studium in Salzburg und Kremsmünster zumindest teilweise finanziert haben.

Dass er musikalisch überdurchschnittlich interessiert war, belegen mehrere Abschriften von seiner Hand. 1813 kopierte „Josephus Mohr, Alumnus“ ein Offertorium des Salzburger Hofkapellmeisters Luigi Gatti (1744-1817), „O Jesu mi dulcissime“ und übersetzte vielleicht den lateinischen Text ins Deutsche³. Die Abschriften zweier Lieder P. Virgil Fleischmanns OSB (1783-1863) aus Göttweig, die Joseph Mohr 1822 als Coadjutor in Anthering anfertigte, finden sich im Musikarchiv der Erzabtei St. Peter⁴.

Folgende Antwort des Dekanatsprovisors von St. Georgen, Thaddäus Gober, auf die Beschwerde Georg Heinrich Nöstlers, Joseph Mohrs Vorgesetztem in Oberndorf, an das Konsistorium, Mohr scheine seiner Vorliebe für Musik alles aufzuopfern⁵, beleuchtet sein Verhältnis zur Musik und deren Ausübung um 1818:

Es ist übrigens wahr, Coadjutor Mohr liebt Unterhaltungen, und besonders musikalische, nimmt daher gar gerne derley Einladungen an, und läßt sich sowohl in Kirchen, als auch in musikalischen Gesellschaftszirkeln in der Nachbarschaft gerne verwenden⁶.

Sein Interesse für Musik ist wohl auch die Ursache, dass er von 17. November 1841 bis 1. Jänner 1843 „wirkliches unterstützendes Mitglied“ des damals noch jungen „Dommusikverein und Mozarteum“ war⁷. Abgesehen von dieser Erwähnung ist in den Archivalien aus den verschiedenen Pfarren, in denen er gewirkt hat, im Zusammenhang mit Joseph Mohr bis zu seinem Tode 1848 nie mehr von Musik die Rede, geschweige denn wird er als Komponist bezeichnet⁸.

Die früheste Andeutung einer Kompositionstätigkeit Joseph Mohrs stammt aus dem Jahr 1873, aus einer zunächst nur mit „R.“ signierten Zuschrift an die „Salzburger Chronik“, als deren Autor später Sebastian Rußegger, damals Pfarrer in Neumarkt am Wallersee, identifiziert werden konnte⁹, welche folgenden, von einem „Hw. Herrn Nachbarn, der aber auch schon vor 16 Jahren gestorben“ gehörten Sachverhalt berichtet: *Herr Mohr hat aber nie bewogen werden können, seine Musikalien drucken zu lassen.*¹⁰

Auf die mündliche Überlieferung in Mohrs letzter Wirkungsstätte Wagrain beruft sich Joseph Schwarzbuch 1898, wenn er berichtet:

*Dass er ein großer Musikfreund gewesen, wird noch heute in Wagrain [sic!] bestätigt. Nicht nur mit Singen, auch auf der Orgel und mit der Clarinette habe er am Chore gewirkt, auch soll er noch andere Lieder als das Weihnachtslied gemacht haben.*¹¹

Das folgende Zitat aus einem Aufsatz von Hermann Spies ist symptomatisch für die Vermischung von Gerüchten, mündlicher Überlieferung und Tatsachen, die in dieser Frage immer wieder verbreitet werden. Hermann Spies trägt die Vermutung, Joseph Mohr habe außer „Stille Nacht“ noch andere geistliche Lieder verfasst“, weiter – ob damit das Verfassen des Textes oder die Komposition der Lieder gemeint sind, bleibt indes offen.

*Der Dichter von „Stille Nacht, heilige Nacht“ soll auch mehrere andere geistliche Lieder verfaßt haben; in geistlichen Kreisen schalt [!] man ihn oft mit „Dichternarr“! Auch als fertiger Orgelspieler tat er sich hervor und zeigte für Musik großes Interesse: er war Mitglied des „Dommusikvereins und des Mozarteums in Salzburg“.*¹²

Wie Joseph Schwarzbuch beruft sich Karl Heinrich Waggerl fünfzig Jahre später auf mündliche Überlieferung aus Mohrs letzter Wirkungsstätte, Wagrain. *Nur wenig von seinen musikalischen Werken hat sich noch finden lassen, obwohl die ältesten Chorsänger der Wagrainner Pfarre sich recht gut entsinnen können, daß der Vikar ein großes instrumentiertes Tantum ergo, eine Festmesse, ein schönes Osterlied und ein anderes mit dem Titel „Ver-*

*zage nicht“ selbst komponiert habe. Er hat es ja auch als einer der ersten wieder gewagt, Messen und Lieder in der Muttersprache auf dem Chor singen zu lassen, was seit den protestantischen Wirren streng verboten war, und die „Prangmusik“, die noch heutzutage bei den großen Umzügen zu Fronleichnam und Mariä Heimsuchung das Allerheiligste festlich begleitet, ist ebenfalls ihm zuzuschreiben.*¹³

Sowohl Schwarzbuch als auch Waggerl tragen einige „Tatsachen“ zur Biographie Joseph Mohrs bei, die sich in den Dokumenten, die aus seinem Leben bisher bekannt sind, nicht verifizieren lassen. So soll Mohr laut Schwarzbuch neben den Instrumenten, die er bekanntermaßen beherrscht hat, nämlich die Violine, mit der er sich in seiner Gymnasialzeit seinen Unterhalt verdiente, und der Gitarre, mit der er die Uraufführung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ begleitete, auch noch Klarinette und Orgel gespielt haben.

Waggerls Behauptung, dass Mohr es als erster wieder gewagt habe „Messen und Lieder in der Muttersprache auf dem Chor singen zu lassen, was seit den protestantischen Wirren streng verboten“ gewesen sei, ist musikhistorisch nicht haltbar, da seit Erzbischof Hieronymus Colloredos Hirtenbrief von 1782 kein anderer als deutscher Gesang in den Kirchen des Landes Salzburg erlaubt war. Ausgenommen waren lediglich die Stifts- und Klosterkirchen und alle Kirchen, wo ein „ordentlicher Chor gehalten wird.“¹⁴ In Wagrain war es während der Wirkungszeit Joseph Mohrs sicher nicht üblich, lateinische Messen zu singen, zumal es in dieser Zeit, wie mehrere Bürger der Gemeinde in einem Visitationsprotokoll von 1841¹⁵ übereinstimmend berichten, um die Musik, die vom Lehrer/Mesner Fasching und seinem Gehilfen Bergler versehen wurde, sehr schlecht bestellt war.

Sn Durchlaucht predigten und firmten 230 Kinder. | Die Gemeindemänner von Wagrain werden venommen [...]

11. Martin Schwarz Schattauer Wirth | und Kammerer des Marktes Wagrain: [...] Die Musik ist in einem schlechten Stande. Fasching und Adstant bey [...] leisten wenig in der Musik-. Es | dürfte ein Adstant, der in der Musik

| thätiger und geschickter wäre, nach Wag: | rain versetzt werden

13. Joseph Oberpichler Schmidmeister an | der Adlerschmide, Vorstand der | Bauerngemeinde Hofmark.: [...] Michael Fasching ist ein nachlässiger Mesner mit einem [...] | Gesichte. Adstand Bergler leistet ebenfalls wenig im | Unterrichte u: in der Musik, man wünscht seine Versetzung, Die Kinder haben wenig Achtung gegen den | Adstanten, der jedoch eine gute Ausführung hat.

14. Johann Musterhofer, Schneider | meister in Wagrain, Polizey | kommissär u: 2ter Zechprobst bey | der Vikariatskirche Wagrain.: [...] „Adstant Bergler weiß sich vor den Kindern wenig Ansehen zu geben, daher fürchten ihn auch die Kinder nicht; zugleich ist er ein sehr schwacher Musiker.“

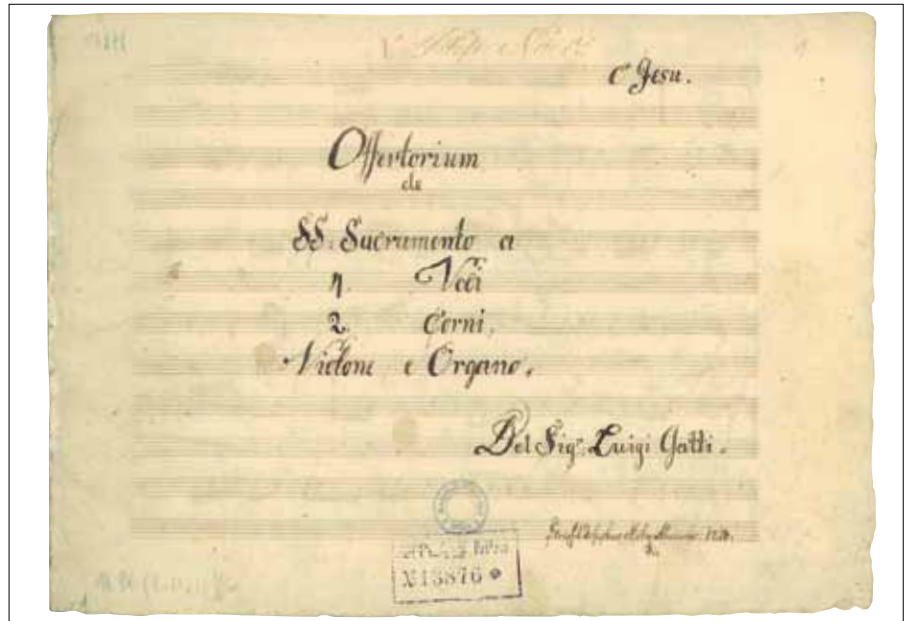
15. Franz Göschl, Kupferschmid in Wagrain, Armenvater.: [...] Adstand bergler dürfte zu seinem besten, um noch [...] zu lernen, zu einem Thätigeren und geschickteren Lehrer u: Musiker versetzt werden.

Dass keiner der Gemeindevorstände während dieser Visitation Erzbischof Friedrich Fürst zu Schwarzenbergs (1809-1885)¹⁶ Joseph Mohr auch nur als Musiker erwähnte, lässt nicht darauf schließen, dass er als Vikar in Wagrain musikalisch außergewöhnlich engagiert gewesen wäre.

Karl Heinrich Waggerl nennt nun 1948 mehrere Werke, die von Joseph Mohr stammen sollen:

1. Ein „großes, instrumentiertes Tantum ergo“
2. Eine Festmesse
3. Ein schönes Osterlied
4. Ein Lied mit dem Titel „Verzage nicht“
5. Eine Prangmusik

Ad. 1.: In einem „Verzeichnis der zur Pfarrkirche Wagrain gehörenden | vorhandenen Noten“ vom 30. September 1882¹⁷, geschrieben von „Matthias Reisenberger / Mesner [gestrichen:] u. Organist“, steht auf S. 4 links unten „Außerdem ein Tantum ergo / von H. Hon. Vikar Mohr in Es“. Zudem ist auf S. 3 ist unter der Überschrift „Litaneien“ unter 5. eine deutsche Litanei in C von „Mohr“ verzeichnet. Ob es sich bei diesen Kompositionen um Werke Joseph Mohrs (1792-1848) handelt



Dass Mohr musikalisch überdurchschnittlich interessiert war, belegen mehrere Abschriften von seiner Hand. 1813 kodierte „Josephus Mohr, Alumnus“ ein Offertorium des Salzburger Hofkapellmeisters Luigi Gatti (1744-1817), „O Jesu mi dulcissime“. FOTO: ÖNB

oder ob eine Verwechslung mit einem Werk des deutschen Caecilianers und Kirchenlied-Komponisten Joseph Hermann Mohr (1834-1892) vorliegt, ist in Ermangelung der Quellen nicht zu entscheiden.

Ad 2.: gegenwärtig unbekannt

Ad 3.: Laut Thomas Hochradner¹⁸ erinnerte sich der inzwischen verstorbene Pfarrer Valentin Pfeifenberger, als Pfarrprovisor in Kleinarl bei einer Durchsicht des Notenbestandes die Sopranstimme des Liedes gesehen zu haben. Auch Luis Grundner¹⁹ erwähnt dieses Osterlied.

Ad 4.: gegenwärtig unbekannt

Ad 5.: gegenwärtig unbekannt

Neben diesen Kompositionen wird Joseph Mohr noch ein weiteres geistliches Lied mit der Überschrift „Das Glück eines guten Gewissens“ zugeschrieben²⁰, von dem sich eine Abschrift vom Ende des 19. Jahrhunderts in Wagrain befinden soll²¹. Eine Kopie dieser Abschrift lag mir für diese Untersuchung vor.

Das Lied für zwei Soprane mit dem Titel „Das gute Glück eines guten Gewissens“ hat sechzehn Strophen. Die Quelle trägt nach der letzten Strophe den Vermerk „Mohr.“ und einen weiteren „Das Original ligt [!] bei Hochw. Hr. Johann Kostanzer dz. Pfarer in Fusch. 1894.“²² Von wem diese

Abschrift stammt, ist mangels Übersicht über die Schreiber der Pfarren zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht festzustellen. Sowohl in der Neuen Deutschen Biographie²³ als auch im Österreichischen Biographischen Lexikon²⁴ werden sowohl der Text als auch die Melodie dieses Liedes Joseph Mohr zugeschrieben. Der Text ist freilich nicht von Joseph Mohr, sondern von dem deutschen Dichter und Moralphilosophen Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769). Er findet sich unter den „Geistlichen Oden und Liedern“ Christian Fürchtegott Gellerts²⁵, die 1757 zum ersten Mal erschienen waren. Gerade „Das Glück eines guten Gewissens“ wurde mehrmals vertont, u. a. von Carl Philipp Emanuel Bach²⁶, und scheint in zahlreichen Kirchenliederbüchern auf. Dass Gellerts Texte in Salzburg schon im 18. Jahrhundert rezipiert wurden, wissen wir aus dem Briefwechsel der Familie Mozart. Während Leopold Mozart 1755 mit seinem Verleger Lotter zweimal über eine Lieferung von Werken Gellerts²⁷ korrespondiert, meldet W. A. Mozart bereits am 26. Jänner 1770 aus Mailand (!) seiner Schwester den im Dezember erfolgten Tod Gellerts „Neues weis ich nichts als das H: gelehrt, der poet zu leipzig gestorben ist, und dan nach seinen doth keine poesien mehr gemacht hat.“²⁸

Das achttaktige Lied im 4/4-Takt steht in Es-Dur. Jeweils die letzte Zeile der Gedichtstrophe wird wiederholt. Die einfache Orgelbegleitung wurde wohl am Klavier komponiert, denn die Akkordwiederholungen eignen sich für die Orgel eher schlecht. Die Führung der Singstimmen in Terzen und Sexten zeichnet sich insbesondere in T. 2 durch eine gewisse Eigenwilligkeit aus. Dass Joseph Mohr dieses Lied komponiert hat, ist wohl möglich – für eine sichere Zuschreibung ist aber 1) eine Untersuchung der kirchlichen Liederbücher nötig, in denen dieser Text vertont ist, und 2) eine Übersicht über die Kompositionen Joseph Hermann Mohrs (1834-1892) wegen der Verwechslungsgefahr wünschenswert. Beides kann für diese Untersuchung nicht geleistet werden. Die Frage nach einer Kompositionstätigkeit des Dichters von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ muss daher solange offen bleiben, bis weitere Quellen ans Licht kommen.



ÖNB, Musiksammlung, Mus. Hs. 13876. Mus. Hermann Spiess sah diese Abschrift im Pfarrarchiv Teisendorf, vgl. Hermann Spiess „Über Joseph Mohr, den Dichter von ‚Stille Nacht, heilige Nacht!‘“, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* Bd. 84/85 (1944/45) S. 122-141 (im folgenden: Spiess, Mohr, 1944/45) hier S. 138. Ernst Hintermaier fand die Abschrift in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. **FOTO: ÖNB**

¹ Vgl. Thomas Hochradner, *Gerhard Walterskirchen, Weihnachtslied „Stille Nacht! Heil’ge Nacht!“ Faksimile der frühesten erhaltenen autographen Fassung (Handschrift Joseph Mohr)*, hrsg. vom Salzburger Museum Carolino Augusteum, Salzburg, 1995; Renate Ebeling-Winkler, *Eine Kostbarkeit wird entdeckt und bewahrt: Das „Stille-Nacht“-Autograph von Joseph Mohr im Carolino Augusteum*, in: *Salzburger Museumsblätter* Nr. 10, Dez. 1998, S.4-6; bezüglich des Urheberstreites vgl. Thomas Hochradner, *Mohr und Gruber — Mohr oder Gruber? Bemerkungen zur Autorschaft an „Stille Nacht“, in: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Zwischen Nostalgie und Realität: Joseph Mohr – Franz Xaver Gruber – Ihre Zeit*, Salzburg, 2002, S. 185-208, (im folgenden Hochradner, 2002)

² ÖNB, *Musiksammlung, Mus. Hs. 13876. Mus. Hermann Spiess sah diese Abschrift im Pfarrarchiv Teisendorf*, vgl. Hermann Spiess „Über Joseph Mohr, den Dichter von ‚Stille Nacht, heilige Nacht!‘“, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* Bd. 84/85

(1944/45) S. 122-141 (im folgenden: Spiess, Mohr, 1944/45) hier S. 138. Ernst Hintermaier fand die Abschrift in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.

³ vgl. Ernst Hintermaier, *War der Dichter von „Stille Nacht, Heilige Nacht“ Verfasser auch anderer geistlicher Texte? Eine Replik zum Beitrag von Hermann Spiess „Über Joseph Mohr“*, *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* 140 (2000), S. 61-70

⁴ vgl. Petrus Eder OSB, *Joseph Mohr als Sängerknabe im Stift St. Peter in Salzburg*, in: *Salzburger Museumsblätter* 10 (Dezember 1998), S. 10-11, hier S. 11 zitiert bei Spiess, Mohr, 1944/45, S. 134f.

⁶ *Gutächliche Erinnerungen des De=kanats St. Georgen über die von / dem Pfarr-Propvisor zu St. Nikola in / Maria Bühel vorgenommenen Taufen / Hervorsegnungen, Trauungen, und / darüber abgegebenen Äusserungen* [19.11.1818, Oberndorf Hist. Piou. Past 6/55]

⁷ Diese Tatsache ist bereits bei Spiess, Mohr, 1944/45, S. 139 erwähnt. *Denkbuch des Dommusik[-]Vereines und Mozarteums zu Salzburg, Stif-*

tung Mozarteum Salzburg, Dommusikverein und Mozarteum, o. Sign.; Ich danke Till Reininghaus für den Hinweis auf diese Quelle.

⁸ Ich danke Ernst Hintermaier für die Erlaubnis, eine von Elisabeth Engelmänn zusammengestellte Mappe mit Kopien aus verschiedenen Pfarrarchiven und dem Archiv der Erzdiözese, die Joseph Mohr betreffen, zu benutzen.

⁹ vgl. Hochradner, 2002, Fußnote 19

¹⁰ zit. in Hochradner, 2002, S. 190

¹¹ *Joseph Schwarzbuch, Stille Nacht, heilige Nacht. Historische Skizze aus dem Salzburgischen*, in: *Österreichisches Jahrbuch für den österreichischen Volksschriftenverein* 22 (1898), S. (223)-234, zit. in: Thomas Hochradner, *Mohr und Gruber — Mohr oder Gruber? Bemerkungen zur Autorschaft an „Stille Nacht“, in: Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Zwischen Nostalgie und Realität: Joseph Mohr – Franz Xaver Gruber – Ihre Zeit*, S. 185-208, hier S. 200

¹² Spiess, Mohr, 1944/45, S. 139

¹³ Karl Heinrich Waggerl: *Joseph Mohr. Der Schöpfer des Liedes Stille Nacht*, *Salzburger Kulturvereinigung*, [1948], S. 7

¹⁴ Hieronymus Colloredo, *Hirtenbrief vom 1. Oktober 1782*, Salzburg, 1782, S. 62f. *Gesungen wurden vor allem die deutschen Gesänge des von Colloredo approbierten Liederbuches „Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der römisch-katholischen Kirche. Aus dem größeren Werke gezogen [...] Salzburg, Waisenhausbuchhandlung, 1781“*

¹⁵ AES 11/83 *Kanon. Visitationen Fürst Schwarzenberg: „Visitation in dem Dekanats Bezirke | Altenmarkt | vom 20. Juny 1841 bis 9. July 1841 | Kanonische Visitation des Vikariats | Wagrain | vom 19. Juny bis 21. Juny 1841 | Wagrain am 20. Juny 1841 | /: 3ten Sonntage nach Pfingsten: / [...]“; Adstant = Gehilfe des Lehrers*

¹⁶ *Schwarzenberg war einer der Gründer des „Dommusikverein und Mozarteum“, vielleicht steht der Eintritt Joseph Mohrs in diesen Verein im Zusammenhang mit dieser Visitation.*

¹⁷ *Archiv der Erzdiözese Salzburg, Pfarrarchiv Wagrain, Schachtel 12*

¹⁸ Hochradner, 2002, S. 205, Fußnote 34

¹⁹ Luis Grundner, *Stille Nacht, heilige Nacht. Geschichte unseres*

Weihnachtsliedes. 2. Überarb. Aufl., Salzburg [1950], S. 32f.

²⁰ vgl. Hildemar Holl, *Die Dichtkunst Joseph Mohrs und die Lyrik des Biedermeiers in Salzburg*, in: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ *Zwischen Nostalgie und Realität: Joseph Mohr – Franz Xaver Gruber – Ihre Zeit*, Salzburg, 2002, S. 141-160, hier S. 148f. Hildemar Holl versucht in diesem Artikel eine Bibliographie der Texte und Kompositionen Joseph Mohrs, vgl. S. 147f.

²¹ Es soll in der Pfarre Wagrain eine Mappe mit Archivalien von der Hand des Vikars Joseph Mohr geben, die allerdings für die gegenwärtige Untersuchung nicht gefunden werden konnte. Glücklicherweise fanden sich allerdings Kopien dieser Archivalien, die von Timothy Noonan im Dezember 1999 dem Archiv der Erzdiözese übergeben worden waren.

²² Forschungen nach diesem Original waren bisher noch nicht erfolgreich.

²³ Egelseder OSB, Berthold, „Mohr, Joseph“, in: *Neue Deutsche Biographie* 17 (1994), S. 709 f. [Onlinefassung]; URL: http://www.deutsche-biographie.de/artikelNDB_n17-709-02.html (31.10.2010)

²⁴ Bd. 6, Wien, 1975, S. 344f.

²⁵ vgl. *Geistliche / Oden und Lieder / von / C. F. Gellert. / Mit allergnädigsten Freyheiten. / Leipzig, / bey M. G. Weidmanns Erben und Reich, / 1763, S. 111-114*

²⁶ Eugene E. Helm, *Thematic catalogue of the works of Carl Philipp Emanuel Bach*, New Haven, London, 1989, Nr.686/3

²⁷ Wilhelm A. Bauer und Otto Erich Deutsch (Hrsg.), *Mozart. Briefe und Aufzeichnungen. Gesamtausgabe, Kassel etc. 21990, (im Folgenden: Bauer-Deutsch), 2/20 und 8/61*

²⁸ *Bauer-Deutsch*, S. 309, 158/10

Dr. Eva Neumayr ist Musikwissenschaftlerin, arbeitet im Archiv der Erzdiözese Salzburg und engagiert sich im Wissenschaftlichen Beirat der Stille-Nacht-Gesellschaft.

FOTO: R. WEIDL/VERLAG ST. PETER



Die Anbetung der Hirten

Andreas Nesselthalers Hochaltarbild der Stadtpfarrkirche Hallein 1799
aus der Sicht einer Kunsthistorikerin und eines Theologen

**REGINA KALTENBRUNNER
EIN NACHTBILD DES LETZTEN HOFMALERS**

Andreas Nesselthaler, letzter fürst-erzbischöflicher Hofmaler Salzburgs, wurde 1748 in Langenisarhofen (bei Deggendorf, Niederbayern) geboren und starb 1821 in Salzburg.

Dazwischen liegt eine beeindruckende Künstlerkarriere. Als 16-jähriger kam er zu einem Onkel nach Baden bei Wien, um das Malen zu erlernen. Aber er durfte dort nur vergolden. 1772 konnte er an die Akademie in Wien wechseln und wurde Schüler von Franz Anton Maulbertsch, wo er weitere sieben Jahre lernte.

Doch die Kunst stand an einer Wende (vom Barock zum Klassizismus), und dies spürte Nesselthaler ganz besonders,

wenn er Arbeiten von zurückkehrenden Romstipendiaten sah. So begab auch er sich nach Italien und blieb 10 Jahre in Rom und Neapel. 1789 konnte er zwischen zwei Berufsangeboten wählen: Er hatte eine Einladung an den Zarenhof nach St. Petersburg und einen Ruf an den Hof von Salzburg – und er entschied sich für die Stelle bei Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo in Salzburg. Graf Friedrich von Spaur schilderte den Salzburger Hofmaler: „... von seiner Kunst gar nicht aufgebläht, sondern einfach und überhaupt ein sehr richtig, helle und liebevoll denkender, auch sittlich gut handelnder Mann, der von allem Eigennutz entfernt, wie ein Weiser, äußerst wenig Bedürfnisse hat und bloß dem Studium seiner Kunst lebte.“ Nesselthaler blieb unverheiratet und kinderlos.

Er war im ausgehenden 18. Jahrhundert der einzige in Salzburg tätige Landschaftsmaler, ja zeitweise sogar der einzige ansässige Maler, er war Spezialist in der wieder beliebt gewordenen antiken Maltechnik der Enkaustik (Wachsmalerei), und er malte sehr geschätzte Durchscheinbilder – das waren Mond- und Vulkanlandschaften auf einem transparenten Trägermaterial, die von hinten beleuchtet wurden.

1799, also 10 Jahre nach seiner Ankunft in Salzburg, schuf Nesselthaler das Hochaltarbild für die Halleiner Stadtpfarrkirche. Die Anbetung der Hirten ist ein Nachtbild, d.h. die Szene spielt in einem nächtlichen Dunkel, was auch Einfluss auf das gedämpfte Kolorit hat. Das Bild (349 x 185 cm) ist ein schmales Hochformat, und darauf hat natürlich die Komposition Rücksicht zu nehmen. Die hl. Familie nimmt die linke Bildhälfte ein, die herbeigekommenen Hirten drängen sich in der rechten Bildhälfte. Über der Gruppe schweben Engel, und am Boden liegt ein Schaf mit gebundenen Füßen. Maria kniet an der Krippe und hält mit beiden Händen ein weißes Tuch, auf dem das Christkind liegt. Josef steht hinter Maria und hat die Arme ausgebreitet – eine Geste, die sowohl schützend wirkt als auch Bewunderung für das Kind ausdrückt. Eben diese Geste wiederholt sich beim knienden Hirten, bei dem man das Gefühl hat, als würde er das Strahlen, das vom Christkind ausgeht, umfassen. Auch die anderen Hirten sind vom christlichen Licht erfüllt und stehen in stiller Bewunderung oder eben Anbetung um das Kind. Rechts hinten gibt es einen kleinen Ausblick in den nächtlichen Wolkenhimmel. Die Engelgruppe über der Szene besteht aus einem großen schlanken Engel mit weitausgebreiteten Armen, der gleichsam alle Beteiligten umfasst, und zwei kleinen Putti, die mit ihren roten und blauen Lendentüchern einen fröhlichen Farbkontrast ins Bild bringen. Diese drei erscheinen wie auf einem Wolkenband.

Die Anbetung der Hirten von Nesselthaler spielt wohl in einem Innenraum, aber es gibt mit Ausnahme

des Strohs in der Krippe und des Eselskopfs keine Hinweise auf einen Stall. Alle Figuren sind von einer Ruhe ausstrahlenden Eleganz. Die gesamte Atmosphäre ist geprägt von Stille, Ergriffenheit und Innehalten. Nicht einmal das Gloria erschallt. Obwohl das Leben Christi erst beginnt, weist das Lamm im Bildvordergrund bereits auf den Opfertod Christi hin.

Dr. Regina Kaltenbrunner ist Kunsthistorikerin und Direktorin des Salzburger Barockmuseums.

HANS SCHREILECHNER

... UND DER ÜBERGANG VOM HÖREN ZUM SEHEN: „ ... ET VIDEAMUS!“

Nicht die Geburt Christi, sondern der Besuch und die Anbetung der Hirten sind das Thema des Hochaltarbilds der Halleiner Stadtpfarrkirche.

Andreas Nesselthaler hat dieses Thema nicht erfunden, sondern greift zurück auf italienische Vorbilder aus dem Spätmittelalter: Die Armen bringen ihre Geschenke dem neu geborenen König der Armen. Franz von Assisi war dafür ein mächtiger Impulsgeber!

Im heimlichen Gegenspiel zur Pracht der „Drei Könige“ bringen die Hirten, und zwar als Erste, die einfachen Geschenke der Armen: Flöte und Stab, Lamm und Früchte. Christus gehört zum Milieu der Hirten. Er ist der arme König! Die Menschen, die sich um ihn versammeln, kommen aus dem Dunkel: Sie gehen zu auf ein Kind, dessen Licht ihnen entgegenkommt. Ausstrahlend zieht es sie an. Nicht, dass es die Nacht zum Tag macht! Nur die Gesichter der Menschen leuchten auf wie Planeten, die im Dunkel des Weltalls von der Sonne erreicht werden. Die Sonne aber liegt auf Stroh im Futtertrog und ist ein Neugeborenes. Die Planeten sind nichts als die Gesichter einfacher Leute.

Von den Erwachsenen umhegt, schlafend, untätig und unmündig, strahlt das Kind und erleuchtet die, welche es sehen und bestaunen. Die Zuneigung dieser Menschen, aller zusammen und jedes Einzelnen für sich, wird eins mit dem Licht dieses Kindes, das die Menschen an sich zieht: So ereignet sich Begegnung mit dem Erlöser! Größeres

kann zu Weihnachten nicht geschehen als der hier in Zeitlosigkeit festgehaltene Augenblick!

Mag. Hans Schreilechner ist Theologe, römisch-katholischer Stadtpfarrer von Hallein und Dechant des Dekanats Hallein (Tennengau)



Die Anbetung der Hirten: Stille-Nacht-Marke 2010

Die „Anbetung der Hirten“, ein Ausschnitt aus dem Bild des Hochaltars der Stadtpfarrkirche Hallein bildet in diesem Jahr das Motiv der Stille-Nacht-Marke. Arbeit und Künstler sind im nebenstehenden Beitrag ausführlich beschrieben. Gestaltet wurde sie vom Grafiker Günther Oberngruber aus Lamprechtshausen.

Die Stille-Nacht-Marke 2010 und Weihnachtsmarken aus den Vorjahren können postfrisch (Frankaturwert: 0,55 Eurocent) oder in Kombination mit dem Stille-Nacht-Sonderstempel von Oberndorf (5110) zum Preis von 3.- Euro über die Stille-Nacht-Gesellschaft bezogen werden. Für Großabnehmer gibt es Preisnachlässe – fragen Sie danach.

Kontakt: Renate Schaffenberger, Telefon +43(0)664/9309919 oder info@stillenacht.at

BLÄTTER DER STILLE-NACHT-GESELLSCHAFT:

Medieninhaber: Stille-Nacht-Gesellschaft, 5110 Oberndorf, Stille-Nacht-Platz 7.
Präsident: MMag. Michael Neureiter,
Geschäftsführerin: Renate Schaffenberger,
Redaktion: Vizepräsident Prof. Mag. Josef A. Standl.
info@stillenacht.at.

Für den Inhalt der abgedruckten Beiträge sind ausschließlich die Autorinnen und Autoren der Beiträge verantwortlich.

Im Porträt: Othmar Purkrabek

MICHAEL NEUREITER

Othmar Purkrabek vertritt die „Entstehungsgemeinde“ Mariapfarr in der Stille-Nacht-Gesellschaft, er ist Obmann des dortigen Museumsvereines, als Leiter des örtlichen Bildungswerkes ist er der Initiator und Gestalter des Joseph-Mohr-Singens in der 923 erstmals urkundlich erwähnten „Mutterpfarre des Lungaus“ und vieles mehr: Othmar Purkrabek gehört zum Kern der Lobby für das Welt-Friedenslied.

Purkrabek wurde 1942 in Mauterndorf geboren und absolvierte ab 14 eine Mechanikerlehre in Linz. Nach der Matura am dortigen Abendgymnasium besuchte er die Lehrerbildungsanstalt in Salzburg und unterrichtete dann an der Volksschule und an der Hauptschule in Mariapfarr. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seit 1967 singt Othmar Purkrabek im Männergesangsverein Mauterndorf, 1988 gründete er mit sangesfreudigen Rotkreuzmitarbeitern die „Lungauer Rotkreuz-Sänger“ – von 1986 bis 2004 war er übrigens auch Bezirksretzungskommandant. Davor war Purkrabek von 1980 bis 1985 Bürgermeister von Mariapfarr, von 1984 bis 2002 wirkte er als Bezirksschulinspektor für die Lungauer Pflichtschulen. Purkrabek ist Obmann des Museumsvereines Mariapfarr und erster Verantwortlicher für die Sammlung, die neben dem berühmten „Mariapfarrer Silberaltären“ aus 1443 auch Joseph Mohr in den Blickpunkt stellt.

Mariapfarr ist nicht nur die Heimat des in 1764 in der „Scharglerkeusche“ geborenen und dort aufgewachsenen Vaters von Joseph Mohr: Mariapfarr war von Herbst 1815 bis Sommer 1817 der erste Seelsorgeposten Joseph Mohrs – von ein paar Wochen in Ramsau bei Berchtesgaden gleich nach seiner Priesterweihe am 21. August 1815 abgesehen. In Mariapfarr lernte Mohr noch seinen 1816 verstorbenen Großvater kennen. Im Pfarrhof von Mariapfarr schrieb „Coadjutor“ Mohr 1816 das Gedicht, das er zwei Jahre später am Heiligen Abend in Oberndorf dem

Organisten Franz Xaver Gruber überreichte, „mit dem Ansuchen, eine hierauf passende Melodie ... schreiben zu wollen.“ 1843 bewarb sich Mohr als Vikar von Wagrain übrigens um die Lungauer Pfarre Mauterndorf, allerdings ohne Erfolg.

Othmar Purkrabeks Begeisterung für „Stille Nacht!“ rührt von der Lektüre der Chronik von Mariapfarr aus der Feder Josef Schitters, eines Onkels von Purkrabeks Gattin Maria. Er ist ein intensiver Begleiter, ein Motor des Wegs der Gemeinde Mariapfarr als „Wallfahrtsort und Stille-Nacht-Gemeinde“. Diese Bemühungen wurden intensiver, als 1995 das Mohr-Autograph mit dem Hinweis auf die Entstehung des Textes in Mariapfarr bekannt wurde. Die Lungauer Gemeinde war schon vorher immer mit ihrem Kurzzeit-Seelsorger in Verbindung gebracht worden – etwa bei der Errichtung des Kriegerdenkmals (1924) mit dem von Josef Mühlbacher geschaffenen Kopf des Textdichters. Mühlbacher schuf ja auch das Bronzerelief Grubers und Mohrs vor der Stadtpfarrkirche Oberndorf.

Im Advent und zu Weihnachten enthält der Kalender von Mariapfarr neben dem 13. Joseph-Mohr-Singen und der „Einstimmung in die Heilige Nacht“ auch eine Stille-Nacht-Wanderung zur Scharglerkeusche: Das Heimathaus des Vaters von Joseph Mohr stand schon vor dem Abbruch, wurde schließlich



Othmar Purkrabek

aber durch den neuen Eigentümer gerettet und für die Nachwelt gesichert. Im Gespräch erwähnt Purkrabek auch einen langen Brief des legendären Pfarrers von Thomatal, Valentin Pfeifenberger, der zum 100. Todestag Mohrs 1948 eine „Dreikönigsstrophe“ schrieb – in Anlehnung an die sechste Strophe, die heute meist als dritte gezählt wird. Auf seine persönlich wichtigste Stelle im Lied angesprochen, ist sich Purkrabek sicher: Es ist die vierte Strophe: „Wo sich heut alle Macht / väterlicher Liebe ergoss / und als Bruder huldvoll umschloss / Jesus die Völker der Welt!“ Regierungsrat Othmar Purkrabek ist Lobbyist für das Welt-Friedenslied.



Othmar Purkrabek mit den „Lungauer Rotkreuz-Sängern“

Präsident Michael Neureiter ausgezeichnet

Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller überreichte kürzlich bei einem Ehrungsfestakt in der Salzburger Residenz an ehemalige Mitglieder des Landtages hohe Auszeichnungen. Das Große Ehrenzeichen des Landes erhielt auch der Zweite Landtagspräsident a. D. MMag. Michael Neureiter, auch Präsident der „Stille-Nacht-Gesellschaft“. In der Laudatio strich die Landeshauptfrau insbesondere die großen Verdienste Neureiters um das Land Salzburg hervor.

MMag. Michael Neureiter aus Bad Vigaun gehörte dem Salzburger Landtag von 1984 bis 2008 an und war dabei von 1999 bis 2004 Klubobmann-Stellvertreter des ÖVP-Landtagsklubs und von April 2004 bis Mai 2008 Zweiter Präsident des Landtages. Er bekleidete auch mehrfach Ausschussfunktionen, wobei ihm die Europaangelegenheiten ein besonderes Anliegen waren. Außerdem ist Mag. Neureiter Initiator und Förderer vieler Kultur- und Sozialinitiativen.



Kommerzialrat Hanspeter Lugstein gestorben

Kürzlich verstarb Kommerzialrat Hanspeter Lugstein im Alter von 63 Jahren.

Er gehörte seit 2008 dem Vorstand der Stille-Nacht-Gesellschaft an und setzte sich für ihre Kooperation mit dem Chorverband ein. Diesen hatte Lugstein im Jahr 2000 gegründet. Von 2004 bis 2010 war Lugstein auch Vorsitzender des Dachverbandes Salzburger Volkskultur. In beiden Verbänden setzte er bedeutsame Meilensteine für eine zeitgemäße Entwicklung des Chorwesens wie auch der Volkskultur in Salzburg. Er war ein Anwalt der Vernetzung unserer Einrichtungen, war engagierter Mitarbeiter der Pfarre Lieferung und Vorbild in vielfachem ehrenamtlichen Einsatz!

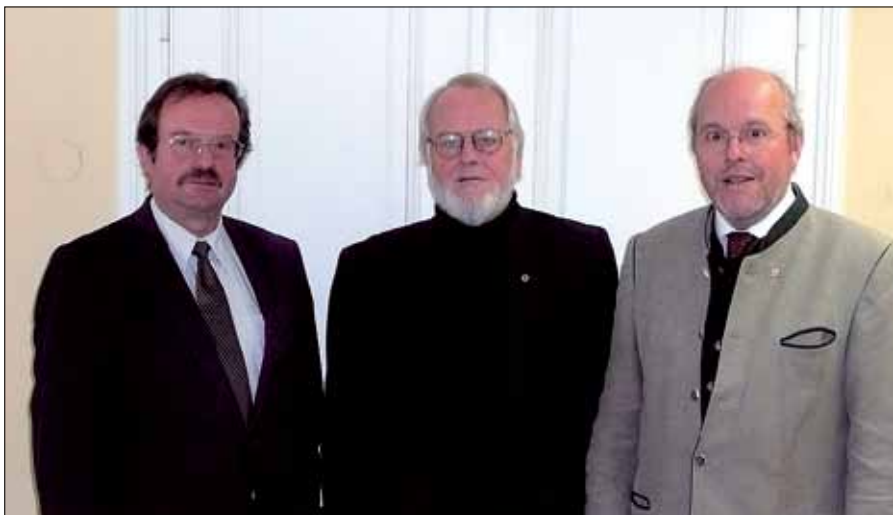


Landeshauptfrau Burgstaller, Neureiter, Landtagspräsident Simon Illmer FOTO: NEUMAYR

Drei Jubiläen bei der Gesellschaft

Drei prominente Mitglieder der Stille-Nacht-Gesellschaft feierten kürzlich ihre Geburtstage: Präsident MMag. Michael Neureiter und Vorstandsmitglied Mag. Roman Stemeseder, Senatsrat in der Kulturabteilung der Stadt Salzburg, wurden 60 Jahre, Vizepräsident Prof. Mag. Josef A. Standl 65 Jahre alt.

Bei einem Treffen in der Kulturabteilung der Stadt Salzburg würdigte Präsident Neureiter die Verdienste seiner Kollegen und dankte für deren Arbeit.



Die Jubilare: Stemeseder, Standl, Neureiter

Pernthaner inszeniert mit „Herbergssuche“ das Salzburger Adventsingen neu

Das Salzburger Adventsingen widmet sich heuer dem Thema „Herbergssuche“ und zeigt dabei sowohl Maria und Josef in der biblischen Zeit als auch Herbergssuchende von heute. Gedanken dazu von Veronika Pernthaner – Autorin, Regisseurin, Schauspielerin beim Salzburger Adventsingen 2010.



Veronika Pernthaner

In Tagen, in denen klar wird, dass die internationale Hilfe für Haiti so katastrophal versagt hat, dass Tausende, die im Erdbeben vor Monaten ihr ärmliches Obdach verloren haben, nun an der Cholera sterben, ist die Erschütterung nicht in Worte zu fassen. Diese Verweigerung von Hilfe an die Obdachsuchenden von heute in unfassbarem Ausmaß drängt in mir den Gedanken auf, die Gemeinschaft der reichen Staaten genehmige den Exodus eines armen Volkes.

Nun wissen wir: Nicht das Schicksal von Hundertausenden erschüttert uns, die konkrete Not einzelner, vielleicht sogar Bekannter trifft unser Herz. Weihnachten. Maria und Josef. Die Geschichte ihrer Herbergssuche könnte beispielgebend sein: Zwei Verzweifelte, Erschöpfte, Fremde, zwei, die sich für die erbetene Hilfe nicht revanchieren können, zwei aufdringliche Bettler an der Haustür, die dann

in einem Stall zwischen Ochs, Schaf und Esel(-smist) ihren Sohn gebären. Das – und spätestens jetzt kommt die Religion ins Spiel – gottgegebene „happy end“ folgt als unverdientes Geschenk: Das knapp gerettete Baby wird zum Retter der Menschheit. Die Gnade Gottes siegt über die Gnadenlosigkeit der Menschen.

Über die Jahrhunderte haben wir einen Weg gefunden, diese Hilfsverweigerung zu romantisieren. Weihnachten. Maria und Josef - arm, aber schön. Ein dicker, reicher Wirt, dem wir die Schuld zuschieben – und dann eine romantische Krippe mit dem blondgelockten, die Welt segnenden kleinen Jesus. Die Hirten gesellen sich fröhlich um das Lagerfeuer, die Musik ist harmonisch, es

duftet nach Weihrauch und Zimt. Ein Fest für alle Sinne.

Diese Bilder haben uns über Jahrzehnte geprägt. Sich dieser Romantik zu entziehen, wäre zu viel verlangt. Gut, wärmen wir uns daran, um den Blick auf die eiskalte Realität zu ertragen, auf die Herbergssuche von heute. Der Kerzenschein kann seine Berechtigung in der Bereitschaft der Wohlhabenden zur Wahrnehmung der Benachteiligten in der nächsten Umgebung finden, und meine Hoffnung ist, dass wahrgenommenes Elend nicht hingenommen wird.

Ich sehe keine Möglichkeit, die kollektive Schuld, die wir uns als Bewohner der wenigen reichen Staaten in Haiti und den Hungergebieten der Erde aufladen, als Einzelperson abzuwenden, aber ich sehe die Möglichkeit, das Weihnachtsschicksal an einzelnen Menschen – einer Flüchtlingsfamilie und Salzburger Obdachlosen – festzumachen und aufzuzeigen.

Das Salzburger Adventsingen als Obdach für das Bedürfnis nach Harmonie und als Kraftquelle für konsequentes Hinsehen? Ja. Das Salzburger Adventsingen als politische oder soziale Kraft? Ganz soweit reicht mein Idealismus nicht. Jedenfalls ist es ein (verzweifelter) Versuch einer Kulturschaffenden, Bewusstsein zu schaffen.



Das Adventsingen 2010 wird von Veronika Pernthaner inszeniert

Stille-Nacht-, Gruber- und Mohr-Termine

19. NOVEMBER 2010 BIS 31. JANUAR 2011

FREITAG, 19. NOVEMBER

HALLEIN. Präsentation der Stille-Nacht-Marke 2010 der Stille-Nacht-Gesellschaft „Nesselthalers Anbetung der Hirten“ und Eröffnung der Briefmarken-Sonderausstellung der Philatelistengilde St. Gabriel um 10 Uhr im Kolpinghaus. Sonderausstellung geöffnet bis 17 Uhr.

SAMSTAG, 20. NOVEMBER

HALLEIN. Andacht vor Nesselthalers „Anbetung der Hirten“ um 17 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Empfang zu Franz Xaver Grubers 223. Geburtstag im Gruberhaus. Die Briefmarken-Sonderausstellung der Philatelistengilde St. Gabriel ist von 9 bis 13 im Kolpinghaus, Schöndorfer-Platz in Hallein geöffnet.

20. NOVEMBER 2010 BIS 31. JANUAR 2011

OBERNDORF. Weihnachts-Sonderausstellung im „Stille-Nacht- und Heimatmuseum“ Bruckmannhaus „Historische Krampus-, Perchtenmasken und Totenkultmasken von allen Erdteilen der Welt“ und „Christkindlmarkt in Miniatur“.

DONNERSTAG, 25. NOVEMBER

HOCHBURG-ACH: Stille erklingt. Programm anlässlich des 223. Geburtstags von Franz Xaver Gruber: 19 Uhr Begrüßung vor dem „Gruber G`wölb“ in Hochburg. Fackelwanderung entlang

des geplanten F.-X.-Gruber-Friedenswegs. Bei den Stationen laden „Gedanken der Stille“ musikalisch begleitet, zum In-sich-Hineinspüren ein. Kleine Feuerstellen zum Aufwärmen stehen bereit. Anschließend: Konzertante Orgelmusik in der Pfarrkirche Hochburg. Werke von Franz Xaver Gruber, arrangiert und gespielt von Hermann Geisberger auf der F.-X.-Gruber-Orgel, umrahmt von meditativen Texten. Segensgebet. Anschließend wird ein feierliches Geburtstagsessen im Stiftungsgasthof vorbereitet „Gekocht wie zu Grubers Zeiten“. Veranstalter: Franz-Xaver-Gruber-Gemeinschaft

MITTWOCH, 1. DEZEMBER

MARIAPFARR. Wege des „Stille-Nacht“-Liedes in die Welt. Sein Text entstand in Mariapfarr im Lungau. 19.30 Uhr in der Aula der Hauptschule Mariapfarr. Referentin: Mag. Renate Ebeling-Winkler, Vizepräsidentin der Stille-Nacht-

Gesellschaft. Die Referentin hat im Jahre 1995 das Autograph entdeckt, durch das Mariapfarr als Entstehungsort des Liedtextes feststand. Eintritt frei. Freiwillige Spenden erbeten.

SAMSTAG, 4. DEZEMBER

WAGRAIN. „Stille Nacht Wagrain“ - „Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain“ – die Dauerausstellung im Wagrainer Waggerl-Museum ist heute von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen. Ab 16 Uhr Adventmarkt am Wagrainer Marktplatz.

OBERNDORF/LAUFEN. Stille-Nacht-Historienspiel „Hirten erst kund gemacht!“ 18 Uhr: Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf und 19 Uhr Salzachhalle Laufen. Historienspiel über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht!“. Das Lied berührt die Menschen dieser Welt. Drei Programmpunkte mit einer Eintrittskarte (19,90 Euro) – Historische Einführung bei der Stille-Nacht-Kapelle, Laternenmarsch und

Aufführung des Historienspiels. Gesamtdauer etwa drei Stunden. Karten: Raikas, Sparkassen und Kartenbüros. Internetkarten: www.oeticket.com, www.innsalzach-ticket.de. Mehr unter www.stillnacht-spiele.at

WAGRAIN. Saisonwendfeuer - Feuerfest zur Wende in die neue Wintersaison. Im Schein des wiederkehrenden Lichtes wird gemeinsam Vergangenes verabschiedet und Neues mit Freude erwartet. Ab 18 Uhr Entfachung der Feuerzeichen am Berg und der sieben Feuer im Pfarrerefeld, auch am Joseph-Mohr-Grab. Stimmungsvolles Programm mit Sternenwanderung vom Marktplatz zum Pfarrerefeld, Kindertanz und Feuersegnung.

MARIAPFARR. „13. Joseph-Mohr-Singen“ in der Pfarrkirche. Beginn 19.30 Uhr. Mitwirkende: Männergesangsverein Mauterndorf, Quartett des Männergesangsvereins Mauterndorf, Bläserquartett der Trachtenmusikkapelle Mariapfarr, Zederhauser Stubnmusi, Volksschule Mariapfarr – Hirtenspiel. Besinnliche Texte werden vorgetragen von Mag. Radebner. Eintritt: Vorverkauf: Erwachsene 5 Euro, Schüler und Jugendliche 2,50 Euro. Abendkasse: Erwachsene 6 Euro, Schüler und Jugendliche 3 Euro. Verkauf bei Raika, Tourismusbüro und Bücherei

SONNTAG, 5. DEZEMBER

MARIAPFARR. Mariapfarrer Dorfweihnacht im Arkadenhof,



„Auf der Suche nach der Stillen Nacht“ Historienspiel in Hochburg.



Stille-Nacht-Historienspiel in Oberndorf-Laufen mit Reinhard Simbürger (Franz X. Gruber) und Christoph Matl (Joseph Mohr)

ab 10.00 Uhr. Das Museum ist an diesem Tag von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

OBERNDORF/LAUFEN. Stille-Nacht-Historienspiel „Hirten erst kund gemacht!“ 15 Uhr: Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf und 16 Uhr Salzachhalle Laufen. Historienspiel über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht!“. Das Lied berührt die Menschen dieser Welt. Drei Programmpunkte mit einer Eintrittskarte (19,90 Euro) – Historische Einführung bei der Stille-Nacht-Kapelle, Laternenmarsch und Aufführung des Historienspiels. Gesamtdauer etwa drei Stunden. Karten: Raikas, Sparkassen und Kartenbüros. Mehr unter www.stillennacht-spiele.at

MITTWOCH, 8. DEZEMBER

OBERNDORF. Eröffnung des Weihnachts-Sonderpostamtes um 11 Uhr im Stille-Nacht- und Heimatmuseum Oberndorf. Das Postamt ist von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

9. DEZEMBER BIS 23. DEZEMBER:

OBERNDORF. Das Weihnachts-Sonderpostamt ist täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

FREITAG, 10. DEZEMBER

HOCHBURG-ACH.

Historienschauspiel „Auf der Suche nach der Stillen Nacht“ um 19 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht – Heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, der vor 223 Jahren in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 18 Uhr am Kirchplatz ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz Xaver-Gruber-Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt. Kartenreservierungen +49(0)1805723636 oder www.inn-salzach-ticket.de.

BERNDORF. 11. „Berndorfer Franz-Xaver-Gruber-Singen“ in der Aula der Volksschule. Mitwirkende aus Bayern und Salzburg. Gesamtleitung: Alexander Maurer. Beginn ist um 19.30 Uhr. Eintritt: 11 Euro im Vorverkauf, 13 Euro an der Abendkasse. Kartenvorverkauf: Raiffeisenbank Berndorf, Tel. +49(0)62178109

SAMSTAG, 11. DEZEMBER

WAGRAIN. Christkindl-Postamt – Sonderpostamt von 14 bis 18

Uhr mit Sonderbriefmarke & Stempel, sowie die personalisierte Stille-Nacht-Marke der Stille-Nacht-Gesellschaft im Waggerl Museum. Joseph Mohr – Der Vikar von Wagrain“ – die Dauerausstellung im Museum ist zu besichtigen. Ab 16 Uhr Adventmarkt Wagrain am Kirchboden.

HOCHBURG-ACH.

Historienschauspiel „Auf der Suche nach der Stillen Nacht“ 16 und 19 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht – Heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, der vor 223 Jahren in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 15 Uhr am Kirchplatz ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt. Kartenreservierungen +49(0)1805723636 oder www.inn-salzach-ticket.de.

OBERNDORF/LAUFEN. Stille-Nacht-Historienspiel „Hirten erst kund gemacht! 18 Uhr: Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf und 19 Uhr Salzachhalle Laufen. Historienspiel über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht,

Heilige Nacht!“. Das Lied berührt die Menschen dieser Welt. Drei Programmpunkte mit einer Eintrittskarte (19,90 Euro) – Historische Einführung bei der Stille-Nacht-Kapelle, Laternenmarsch und Aufführung des Historienspiels. Gesamtdauer etwa drei Stunden. Karten: Raikas, Sparkassen und Kartenbüros. Internetkarten: www.oeticket.com, www.inn-salzach-ticket.de. Mehr unter www.stillennacht-spiele.at

SONNTAG, 12. DEZEMBER

HOCHBURG-ACH.

Historienschauspiel „Auf der Suche nach der Stillen Nacht“ um 13, 16 und 19 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht – Heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, der vor 223 Jahren in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 12 Uhr am Kirchplatz ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt. Kartenreservierungen +49(0)1805723636 oder www.inn-salzach-ticket.de.

OBERNDORF/LAUFEN. Stille-Nacht-Historienspiel „Hirten erst kund gemacht! 15 Uhr: Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf und 16 Uhr Salzachhalle Laufen. Historienspiel über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht!“. Das Lied berührt die Menschen dieser Welt. Drei Programmpunkte mit einer Eintrittskarte (19,90 Euro) – Historische Einführung bei der Stille-Nacht-Kapelle, Laternenmarsch und Aufführung des Historienspiels. Gesamtdauer etwa drei Stunden. Karten: Raikas, Sparkassen, Kartenbüros. Internetkarten: www.oeticket.com, www.inn-salzach-ticket.de. Mehr unter www.stillnacht-spiele.at

DONNERSTAG, 16. DEZEMBER

FÜGEN IM ZILLERTAL.

„Herbergsuche im Museum“, 19 Uhr. (geöffnet ab 18 Uhr). Umrahmt von Anklöpfelliedern und Mitgliedern des Kirchenchors wird die Geschichte des wohl berühmtesten Weihnachtsliedes, „Stille Nacht“, erzählt. Seine Verbreitung und Weltgeltung hat es ganz wesentlich den „Zillertaler Nationalsängern“ zu verdanken.

FREITAG, 17. DEZEMBER

BURGHAUSEN.

„Meisterkonzert“ mit dem Wiener Glasharmonika Duo in der Aula des Kurf.-Maximilian-Gymnasiums um 20 Uhr. Ausführende: Christa und Gerald Schönfeldinger „Das Flüstern der Sterne“ Weihnachtsprogramm mit Werken von W.A. Mozart, J. Haydn, Chr. W. Gluck und Franz Xaver Gruber, sowie Hirtenweisen aus Salzburg und Tirol. Eine Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Burghausen. Karten: Im Bürgerhaus, Tel. +49(0)8677/97400



50. Josef-Mohr-Gedächtnissingen in der Pfarrkirche Wagrain.

und in der Tourist-Info, Tel. +49(0)8677/887140-142.

SAMSTAG, 18. DEZEMBER

WAGRAIN. „Stille Nacht Wagrain“ - „Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain“ – die Dauerausstellung im Wagrainer Waggerl-Museum ist heute von 14.00 bis 18.00 Uhr zu besichtigen. Ab 16.00 Uhr Adventmarkt am Wagrainer Marktplatz.

MARIAPFARR: Mit Joseph Mohr auf dem Lichtergang durch den Advent mit Pfarrer Bernhard Rohrmoser. 19 Uhr. Einstimmung mit Texten und adventlichen Liedern, anschließend Lichterprozession um den Pfarrhof.

AB DIENSTAG, 21. DEZEMBER

FÜGEN IM ZILLERTAL. Sonderausstellung im Museum in der Widumspfiste Fügen. „Land und Leute im Zillertal in alten Stichen“. Alte Stiche zeigen die Orte, die Tracht, die Wanderhändler und Landschaften des Zillertales.

HEILIGER ABEND, 24. DEZEMBER:

OBERNDORF. Das Weihnachts-Sonderpostamt ist geöffnet von 09.00 bis 12.00 Uhr.

FÜGEN IM ZILLERTAL. Nutzen Sie den „Tag der offenen Tür“ im Heimatmuseum in der Widumspfiste Fügen für einen Besuch. Ab 14 Uhr ist geöffnet. Ab 15.30 Uhr gibt es im Museum eine musikalische Einstimmung in den Heiligen Abend.

ARNSDORF/LAMPRECHTSHAUSEN.

Gruber-Mohr-Gedenkgang. 16 Uhr Krippenandacht zum Heiligen Abend in der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl“ und Gedenkfeier am Stille-Nacht-Platz in Arnsdorf zu Ehren der beiden Liedschöpfer. Anschließend Gruber-Mohr-Gedenkgang mit Fackeln nach Oberndorf. Programm unter www.stillnacht.at

24 Uhr: Christmette in der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl“ zu Arnsdorf. Gestaltung durch die Tanzmusi unter der Leitung von B. Gwechenberger

HALLEIN. Weihnachtliche Feierstunde am Grab Franz Xaver Grubers. Gestaltung durch die Halleiner Liedertafel 1849 und das Bläserensemble der Bürgerkorpskapelle, um 17 Uhr am Franz-Xaver-Gruber-Platz.

MARIAPFARR. Einstimmung in die Heilige Nacht. 17 Uhr im Arkadenhof des Pfarrhofes.

Nach Gedanken zum Heiligen Abend und Joseph Mohr wird das „Stille Nacht! Heil'ge Nacht!“-Lied im Originaltext von zwei Männer-Altstimmen gesungen. Das Museum ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

OBERNDORF. 17 Uhr: „Stille Nacht“ – Gedenkfeier vor der Gedächtniskapelle am Stille-Nacht-Platz. Programm auf www.stillnacht-oberndorf.at

WAGRAIN. Mit einem romantischen Turmblasen ab 22.15 Uhr bei der Pfarrkirche werden Sie auf die Christmette um 23 Uhr eingestimmt.

HALLEIN. „Gruber Gedächtnis Mette“ um 23 Uhr in der Stadtpfarrkirche Hallein. F.X. Gruber-Messe in D-Dur. Musikalische Gestaltung durch: Kirchenchor Hallein, Halleiner Liedertafel 1849.

SONNTAG, 26. DEZEMBER STEFANITAG:

WAGRAIN. In der Pfarrkirche Wagrain findet am Stephanitag um 17 Uhr das 50. Joseph Mohr-Gedächtnissingen statt. Dem Schöpfer des unsterblichen Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht“ – Joseph Mohr – werden von Chören und Musikgruppen musikalisch beeindruckende Gedenkstunden bereitet. Kartenreservierung im Tourismusverband Wagrain Tel: +43(0)64138448, Raiffeisenbank Wagrain/Kleinarl oder SparkasseWagrain.

MITTWOCH, 29. DEZEMBER

MARIAPFARR. „Stille-Nacht-Wanderung“ mit Fackeln zur Scharglerkeusche, dem Geburtshaus des Vaters von Joseph Mohr, Textdichter des Liedes „Stille Nacht! Heil'ge Nacht!“. Treffpunkt um 17 Uhr in der Pfarrstraße, Eingang zum Pfarrhof.

Öffnungszeiten der Museen

ARNSDORF. „Franz-Xaver-Gruber-Museum“. Im Advent Freitag bis Sonntag 9 bis 17 Uhr. Ganzjährig täglich von 15 bis 17 Uhr bzw. nach Vereinbarung unter Tel. +43(0)664/1589400. Im Advent Freitag bis Sonntag 9 bis 17 Uhr. <http://members.aon.at/f.x.gruber-museum-arnsdorf>

FÜGEN. „Museum in der Widumpfiste“ Geöffnet von Mitte Dezember bis Ostern und Juni bis Oktober: Dienstag und Freitag von 16 bis 18 Uhr. Zusätzlich im Juli August und September: Montag 20 bis 22 Uhr. Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich. Tel. +43(0)5288/62262 oder zu den Öffnungszeiten +43(0)5288/62201, www.hmv-fuegen.at

HALLEIN. „Stille-Nacht-Museum“ und Grubergrab täglich von 15.00 bis 17.00 Uhr. Im Advent erweiterte Öffnungszeiten ab 19. November 2010 bis 6. Januar 2011 täglich von 11 bis 17 Uhr. Informationen unter Tel. +43 (0) 6245 85394 oder 80783, www.stillennachthallein.at

HINTERSEE. „Puppenstubenmuseum mit Joseph-Mohr-Ecke“, täglich außer Montag und Dienstag von 12 bis 17 Uhr. November und April geschlossen. Informationen unter Tel. +43(0)6224/8900-0. www.hintersee.at

HOCHBURG-ACH. „Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus“. Öffnungszeiten nach Vereinbarung unter Tel. +43(0)7727/2561 oder 2255. www.hochburg-ach.at. Lesungen und Musik im Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus am Historienspiel-Wochenende Fr. 10.12. ab 18 Uhr, Sa. 11.12. ab 15 Uhr und So. 12.12. ab 12 Uhr.

LAIMACH IM ZILLERTAL. „Strasserhäusl“ - frühere Heimat der berühmten Sängerkunft Strasser, die das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ weltberühmt machte. Der noch gut erhaltene Holzblockbau im Ortsteil Laimach wurde im Jahre 2000 durch Frau Rosi Kraft saniert und als Heimatmuseum öffentlich zugänglich gemacht.

Mai bis Mitte Oktober und die Weihnachtsfeiertage täglich von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr. Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43 (0) 676 / 322 55 22. www.gemeinde-hippach.at

MARIAPFARR. „Pfarr und Wallfahrtsmuseum mit Stille-Nacht-Museum“ in Mariapfarr Öffnungszeiten: Sonntag, 28. November 2010 bis Sonntag, 9. Januar 2011 jeweils Donnerstag und Sonntag von 16 bis 18 Uhr. Gruppen (mind. 8 Personen) sind nach Voranmeldung unter +43(0)647/8766 jederzeit möglich. www.stillennachtmuseum.at, www.wallfahrtsmuseum.at

OBERNDORF. „Stille-Nacht- und Heimatmuseum“. 27. November bis 24. Dezember 2010 täglich von 9 bis 18 Uhr. Bis zum 26. November und ab dem 25. Dezember täglich 9 bis 16 Uhr. (Februar geschlossen). Information unter Tel. +43(0)06272/4422. www.stillennacht-oberndorf.at

Historischer Zwei-Städte-Rundweg. Wandeln Sie durch die interessante Geschichte der beiden Salzstädte Oberndorf und Laufen. Die Rundwegwanderung durch die beiden Städte Oberndorf (Österreich) und Laufen (Deutschland) führt Sie entlang von 21 Schautafeln durch die bewegte Geschichte der beiden Städte.

Gleichzeitig sehen Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zum Stille-Nacht-Weihnachtslied und des historischen Salzhandelsplatzes bis hin zur Gegenwart mit dem erst wenige Jahre alten und neu errichteten Europasteiges über die Salzach. Auf dem Weg 18 Stationen, reich bebildert und informativ bringen den Besuchern die historischen Städte, die einst vereint waren, näher. Start: Stille-Nacht-Platz.

WAGRAIN.: „Joseph-Mohr-Ausstellung“ in Wagrain „Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain“ - Dauerausstellung im Wagrain Waggerl-Museum. 21. Dezember 2010 bis Anfang April 2011, Juni, September und Oktober: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 14 bis 18 Uhr. Juli und August: Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr. Zusätzliche Öffnungszeiten im Advent, siehe Veranstaltungskalender. Sonderführungen ab 20 Personen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43(0)6413/8448

Ein Kulturspaziergang berührt die wichtigsten Wirkungsstätten Mohrs - die Joseph-Mohr-Schule, den Wagrainer Pfarrhof, die Joseph-Mohr-Grabstätte und die Wagrainer Pfarrkirche. Vor dem südseitigen Friedhofseingang informiert eine permanente Ausstellung über sein Leben und Wirken, sowie die Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte von „Stille Nacht!“. Informationen unter Tel. +43(0)6413/84480, www.wagrain.info



Altarbild von Mariapfarr (Ausschnitt)

FOTO: PURKRABEK



Stille-Nacht-Freunde aus den USA in Oberndorf

Kürzlich besuchte eine Reisegruppe aus Frankenmuth (USA) die Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf. „Da viele persönliche Freunde Wally Bronners diese Reise begleiten, ist für uns der Besuch in Oberndorf in besonderer Weise der Erinnerung an ihn gewidmet“, so Judy Simmerman, Reiseleiterin der Gruppe. Auf Initiative der Stille-Nacht-Gesellschaft pflanzte der Tourismusverband Oberndorf zu Ehren und zum Gedenken an Wally Bronner, dem „Stille Nacht!“ immer ein großes Anliegen war, eine Tanne im Stille-Nacht-Bezirk in Oberndorf. **BILD: GSTÖTTNER**

Philatelisten präsentieren Advent- und Weihnachtsmarken

Im Rahmen der Generalversammlung der Stille-Nacht-Gesellschaft und der Präsentation der Stille-Nacht-Marke 2010 in Hallein gibt es erstmals eine Kooperation mit der Landesgilde Salzburg des Österreichischen Philatelistenvereins „St. Gabriel“. Die Philatelisten gestalten eine Briefmarken-Ausstellung mit adventlichen und weihnachtlichen Motiven. Die Ausstellung ist am Freitag, 19. November, von 10 bis 17 Uhr, und am Samstag, 20. November, von 9 bis 13 Uhr im Kolpinghaus, Schöndorferplatz 3, Hallein, geöffnet. Dazu gibt es auch einen Ersttagsstempel.

Der Österreichische Philatelistenverein St. Gabriel ist nach dem Patron der Post und Philatelie, dem Erzengel Gabriel, benannt, in allen Bundesländern vertreten und vereinigt die Sammler christlicher Postwertzeichen. Durch den Weltbund St. Gabriel sind alle Gilden in Europa und Übersee vereinigt.

Die Gilde ist mit ihren ca. 550 Mitgliedern einer der mitgliedstärksten Vereine im Verband der Österreichischen Philatelistenvereine. Er veranstaltet seit 1951 ca. 330 Briefmarkenausstellungen mit Sonderpostämtern.

Bustouren zu den Gedenkstätten

In diesem Jahr werden Bustouren zu den Stille-Nacht-Gedenkstätten in Arnsdorf, Oberndorf und Hallein durchgeführt, und zwar im Dezember täglich ab Salzburg-Mirabellplatz. Im Mittelpunkt dieser Rundfahrt steht Leben und Wirken der Schöpfer dieses Liedes. Die Tour führt zuerst nach Arnsdorf und nach

Oberndorf, dann weiter nach Hallein. Diese Fahrt findet mit Salzburg Sightseeing Tours im Dezember täglich um 14 Uhr ab Salzburg Mirabellplatz statt. Dauer 3,5 Stunden. Reservierungen sind online möglich unter info@salzburg-sightseeingtours.at oder telefonisch unter +43 (0)662/881616.



50 Jahre Sonderstempel „Stille Nacht!“ Oberndorf

In diesem Jahr jährt sich zum 50. Mal die Auflage eines Sonderstempels für das Stille-Nacht-Sonderpostamt Oberndorf in der Vorweihnachtszeit. Um diesem Jubiläum Rechnung zu tragen, wurde der erste Sonderstempel des Jahres 1960 in den Sonderstempel 2010 eingebaut. Der Stempel aus 1960 trug dieses Notenband (Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“) mit dem Zweig. Die Stille-Nacht-Kapelle als Gedenkstätte an die Entstehungsgeschichte des „Weltweihnachtsliedes“ und ihre Urheber ist ein wichtiger Bestandteil des Sonderstempels. Hier findet jedes Jahr am Heiligen Abend eine Feierstunde statt, zu der Gäste aus aller Herren Länder anreisen, um den Klängen von „Stille Nacht, heilige Nacht“ in Originalfassung zu lauschen und die Friedensbotschaft, die von diesem schlichten Lied ausgeht, in ihre Heimat mitzunehmen. Das Postamt im Parterre des Museums Bruckmannhaus, direkt neben der „Stille-Nacht-Gedächtniskapelle“, ist 2010 vom Mittwoch, 8. Dezember, bis Donnerstag, 23. Dezember, jeweils von 10 bis 16 Uhr, und am Freitag, dem 24. Dezember, von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Sollte eine Reise nach Oberndorf nicht möglich sein, steht der Tourismusverband Oberndorf auch gerne für die Weiterleitung der Weihnachtspost zur Verfügung.

Information bei philatelistischen Fragen erhalten Sie im Tourismusverband Oberndorf, A-5110 Oberndorf, Stille-Nacht-Platz 2, Tel. +43(0)62/72/4422, Fax +43(0)6272/44224, E-Mail: office@stillenacht-oberndorf.at

Die Stille-Nacht-Gesellschaft bewahrt Salzburger Kulturgut

Viele Menschen, die das Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ singen, wissen nicht, dass das Lied vom Salzburger Land aus seinen Weg um die Welt begann. Dies wieder in Erinnerung zu rufen, sieht die Stille-Nacht-Gesellschaft als eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Die Erforschung der Geschichte des Liedes und die Verbreitung der authentischen Liedfassungen sind weitere Ziele der Gesellschaft. Gedichtet von Joseph Mohr und komponiert von Franz Xaver Gruber fand das Lied seinen Weg rund um die Welt. Heute kennen wir Übersetzungen in mehr als 300 Sprachen und Dialekte. Auf unserer Homepage (www.stillnacht.at) haben wir die wichtigsten Informationen zum Weihnachtslied „Stille Nacht!“ zusammengestellt. Nutzen Sie dieses Angebot und sehen Sie einmal hinein.

Mit der Herausgabe von Publikationen und der „Blätter der Stille-Nacht-Gesellschaft“ vermitteln wir interessierten Menschen in aller Welt den aktuellen Wissens-

stand zur Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte des Liedes. Die Gesellschaft ist ein zentraler Ansprechpartner für alle das Lied betreffenden Fragen (Forschung, Gedenkstätten, touristische Angebote, Medieninformation). Mitglieder der Gesellschaft erhalten unser Mitteilungsblatt gratis. Unsere Publikationen und die seit 2004 jährlich herausgegebene personalisierte Stille-Nacht-Marke (Frankaturwert 0,55 Eurocent)



Als Einstandsgeschenk erhalten alle neuen Mitglieder das Buch „Stille Nacht!“ (Buchhandelspreis 18,- Euro) gratis überreicht. Ein nettes Weihnachtsgeschenk für alle, die schnell handeln!

werden an Mitglieder vergünstigt abgegeben. Um unsere Arbeit erfolgreich weiterführen zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung – werden Sie Mitglied der Stille-Nacht-Gesellschaft und tragen Sie damit zur Bewahrung des Salzburger Weihnachtsliedes bei! Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 20 Euro. Als Präsident der Stille-Nacht-Gesellschaft würde ich mich freuen, Ihnen unser Einstandsgeschenk für neue Mitglieder zuzusenden. Dies ist das Stille-Nacht-Buch, das die Entstehung und Verbreitung dieses Liedes und alles Wissenswerte zum Lied schildert.

Mit freundlichen Grüßen
MMag. Michael Neureiter
Präsident der Stille-Nacht-Gesellschaft

Stille-Nacht-Platz 7
5110 Oberndorf b. Salzburg
E-Mail: info@stillnacht.at
Website: www.stillnacht.at

Die Stille-Nacht-Gesellschaft (e.V.) hat sich die Erforschung aller mit dem Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zusammenhängenden Umstände sowie die Verbreitung der authentischen Fassungen des Liedes zum Ziel gesetzt.

Wollen Sie unser Anliegen unterstützen? Werden Sie Mitglied bei der Stille-Nacht-Gesellschaft!

- Sie erhalten einmal im Jahr die „Blätter der Stille-Nacht-Gesellschaft“.
- Sie können Publikationen der Gesellschaft günstiger erwerben.
- Sie erhalten stets die neuesten Informationen und Forschungsergebnisse über das weltberühmte Weihnachtslied.
- Wir beantworten gern Ihre Anfragen nach neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft.

Beitrittserklärung

Kupon ausschneiden und einschicken an: Stille-Nacht-Gesellschaft, Stille-Nacht-Platz 7, A-5110 Oberndorf. Oder bestellen Sie telefonisch: +43(0)664/9309919. Online Beitrittserklärung: www.stillnacht.at

Ja, ich trete der Stille-Nacht-Gesellschaft bei

zum Jahres-Mitgliedsbeitrag von Euro 20 (28 \$). Bankverbindung: Salzburger Landes-Hypothekenbank (BLZ 55000), Ko.-Nr. 2362533, IBAN AT50550000002362533; BIC SLHYAT25

Ich möchte weitere Informationen über die Gesellschaft

Name Adresse

PLZ, Ort E-Mail

Datum Unterschrift



**Raiffeisen
Meine Salzburger Bank**



**Raiffeisen wünscht schöne Feiertage
und ein erfolgreiches Neues Jahr.**

www.salzburg.raiffeisen.at